

Sprechstunde mit Dr. med. Stefan Hägele

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 142: **Gleichgewicht und Hörvermögen bei Parkinson = L'équilibre et l'ouïe dans la maladie de Parkinson = Equilibrio e udito nel Parkinson**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

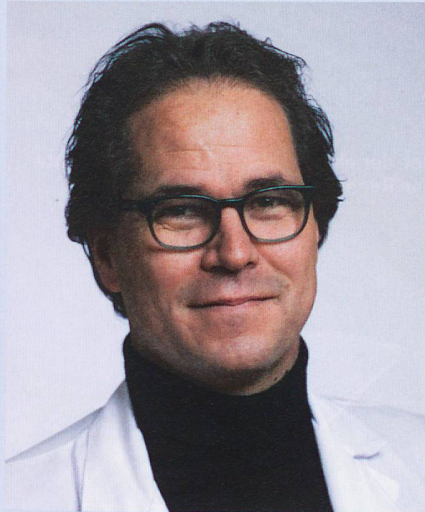
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechstunde mit Dr. med. Stefan Hägele



Dr. med. Stefan Hägele, Facharzt für Neurologie, ist stellvertretender Chefarzt an der Klinik für Neurologie und Co-Leiter am Zentrum für Bewegungsstörungen am Kantonsspital St. Gallen. Zudem ist er Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz. Foto: zvg Stefan Hägele

Tiefe Hirnstimulation

Seit 5 Jahren habe ich (50) Parkinson und interessiere mich für die Tiefe Hirnstimulation (THS). Wie gehe ich vor, damit mein Fall richtig abgeklärt wird?

Im Laufe der Parkinsonerkrankung kann es zum Punkt kommen, wo die oralen medikamentösen Therapieoptionen ausgeschöpft sind. Das therapeutische Fenster zwischen Unterbeweglichkeit und Überbeweglichkeit wird immer kleiner. Dann muss an invasive Therapien gedacht werden, und dazu gehört auch die THS. In dieser Situation sollte aber auch an andere Therapieoptionen wie z. B. die Apomorphin-Therapie subkutan (unter die Haut) oder eine intrajejunale Infusion (in den Dünndarm) von L-Dopa (Duodopa) gedacht werden. Beide Therapieoptionen werden durch kontinuierliche Gabe über ein externes Pumpensystem verabreicht. Diese invasiven Therapien werden in der Schweiz an einigen, spezialisierten Zentren angeboten.

Dort kann differenzialdiagnostisch geprüft werden, ob Patienten oder Patientinnen für eine dieser Therapien geeignet

sind. Oft wird dies im Rahmen eines kurzstationären Aufenthalts durchgeführt, um interdisziplinär (Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie, Neuropsychologie, Logopädie, Physiotherapie, Neuroradiologie) sorgfältig die einzelnen Indikationen prüfen zu können. Es ist wichtig, sich diese Zeit zu nehmen, um gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen die richtige Entscheidung zu treffen. Alle genannten Therapien können die Lebensqualität der Parkinsonbetroffenen langfristig deutlich verbessern und sind in kontrollierten Studien gut untersucht. Auch wenn die Risiken bei diesen Eingriffen gering sind, muss immer sorgfältig geprüft werden, ob die Lebensqualität der Betroffenen so eingeschränkt ist, dass die Risiken des Eingriffs gerechtfertigt sind.

Madopar® und Sequease

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Einnahme von Madopar® und Sequease? Besteht eine Verbindung zu Verwirrtheit und Halluzinationen? Soll man beide Medikamente zusammen einnehmen oder gibt es eine andere Möglichkeit?

In der Regel ist L-Dopa, z. B. Madopar®, ein gut verträgliches Medikament. Die Eindosierung muss langsam erfolgen, um Nebenwirkungen zu vermeiden. Mögliche Nebenwirkungen im fortgeschrittenen Stadium und bei höheren Dosierungen können Halluzinationen oder andere Formen von psychotischem Erleben sein. Eine Reduktion der Behandlung von L-Dopa ist selten möglich, da dies zu einer deutlichen Verschlechterung der Parkinsonsymptome führen würde. Dann sind zusätzliche Medikamente – die atypischen Neuroleptika Quetiapin und Clozapin – nötig, um die Nebenwirkungen zu lindern oder ganz zum Verschwinden zu bringen. Quetiapin kann Halluzinationen lindern. Offiziell für die Behandlung von Halluzinationen

nen im Rahmen der Parkinsonerkrankung zugelassen ist aber nur Clozapin. Bei diesem wirksamen Medikament muss aber an eine seltene, bedrohliche Nebenwirkung, die sogenannte Agranulozytose, gedacht werden, bei der es relativ plötzlich zum Untergang der meisten weissen Blutzellen kommen kann. Dies äussert sich z. B. in Form von Fieber. Aus diesem Grund muss zu Beginn wöchentlich, später deutlich seltener im Abstand von mehreren Monaten eine Blutuntersuchung und die Bestimmung des Differenzialblutbildes erfolgen. Bei Parkinsonbetroffenen ist dieses Medikament sehr wirksam.

Corona-Impfung

Können sich Parkinsonkranke problemlos gegen Corona impfen lassen?

Jede Form einer zusätzlichen Erkrankung – sei es eine Operation oder eine Infektion – führen erfahrungsgemäss zu einer Verschlechterung der Parkinsonsymptome. Dies umso mehr, je älter ein Mensch und je fortgeschrittener die Erkrankung ist. In den meisten Fällen verläuft eine Covid-19-Erkrankung harmlos. Kommt es aber zu einem schwereren Krankheitsverlauf, kann dies insbesondere für ältere Menschen sowie für Patienten oder Patientinnen mit einer chronischen, neurodegenerativen Erkrankung auch lebensbedrohlich werden. Die Erkrankung an Covid-19 und die schweren Verläufe können nach allem, was wir derzeit wissen, meistens durch eine Impfung verhindert werden. Spezielle Nebenwirkungen der Impfung – neben den bekannten – sind bei Parkinsonbetroffenen nicht zu erwarten. Das heisst zusammenfassend, dass eine Impfung gegen eine Coronavirus-Infektion bei Parkinsonbetroffenen zu empfehlen ist.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf parkinson.ch

Fragen zu Parkinson?

Schreiben Sie an:
Parkinson Schweiz, Redaktion
Postfach 123, 8132 Egg
presse@parkinson.ch